persischen Goldbrokat-, Seiden- und Leinenstoffe, pompösere Dessins lieben dagegen die Türken in ihren Seiden-, Brokat- und Samtstoffen. Die polnischen Seidenstücke beschränken sich auf unifarbene, jedoch farbensatte Fond mit einer Streifenbordüre. Phantastisch und unsymmetrisch, jedoch sehr schön in der Färbung sind die chinesischen Kleider.

Sehr gut sind auch die kleinasiatischen Teppiche, teilweise in sehr wertvollen und seltenen Exemplaren vertreten. Verzeichnet sind Herat-, Gebets-, Damaskus-, Armenier-, Perser- und Bergamo-Teppiche, von denen die hervorragendsten abgebildet sind. Der Katalog enthält auch einen ausgezeichneten französischen Gobelin aus der besten Zeit um 1700, der das Bild der Diana darstellt.

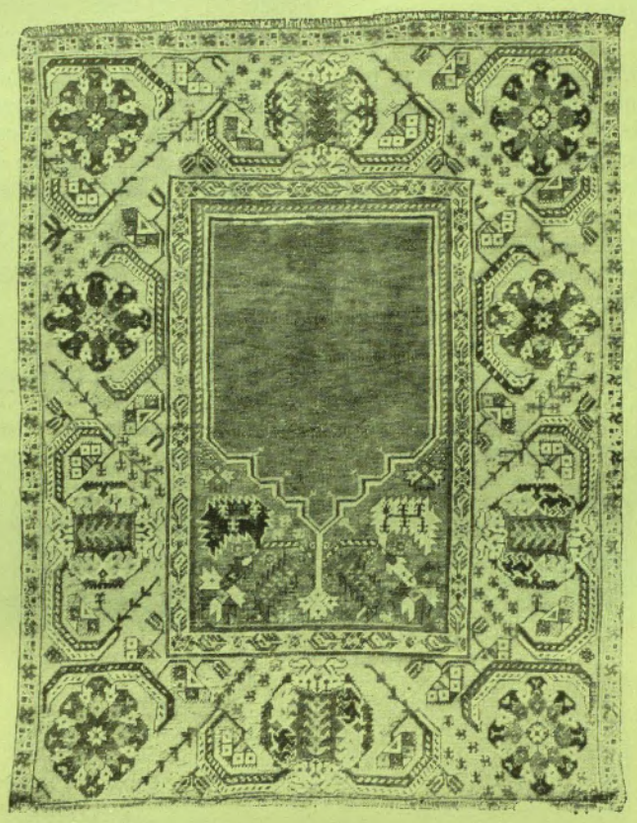

Fig. 7. Gebetsteppich.

Unsere Abbildung (Fig. 6) zeigt einen Heratteppich in gedämpften Farben. Auf dem braunroten Grund Blumen und Blattwerk. Schwarze Bordüre mit ähnlichen Ornamenten. Länge 280 Zentimeter, Breite 185 Zentimeter.

Kleiner, 160 Zentimeter lang und 165 Zentimeter breit, ist der Gebetsteppich (Fig. 7). Roter Fond, der obere Teil blauer Grund mit bunten Ornamenten: hellgelbe, breite Bordüre mit verschiedenfarbigen Ornamenten.

Vom Kunstmarkt.

(Die Versteigerung der Villa Napoleons.) Aus Paris wird uns unterm 3. d. M. geschrieben: Die gestern stattgefundene Versteigerung der Villa in San Martino, die Napoleon während seines Exils auf der Insel Elba bewohnte, brachte ein Höchstgebot von 300.000 Lire, das der Marquis Ruspoli, ein Geschäftsfreund des bisherigen Eigentümers, machte. Nach dem Reglement kann dieses Höchstangebot bis 17. d. M. um mindestens ein Sechstel des Betrages überboten werden, in welchem Falle die Wiederaufnahme der Versteigerung erfolgt.

(Die Gemäldesammlung Jakob Fromm, München.) Am 8. Oktober d. J. gelangt in der Galerie Helbing in München die Gemäldesammlung des verewigten Herrn Jakob Fromm (München) zur Versteigerung. Eine nicht sehr umfangreiche, aber ausgewählte Kollektion von Arbeiten der Münchener Schule ist es, die sich hier sehr eindrucksvoll präsentiert. Die Sammlung enthält eine Reihe von Arbeiten, die jeder Museumsgalerie zur Zierde gereichen würden. Das Bildnis des jungen Malers Becker-Gundahl von Alois Erdtelt ist zweifellos eines der interessantesten Porträts des immer noch nicht genügend gewürdigten Meisters. Sehr gut sind die Meister des Genres vertreten. Hervorzuheben sind: Karl Spitzwegs humorvolles Vagantenstück »Wo ist der Paß?«, »Die Beschuldigung«, eine typische Tiroler Bauernnovelle von Defregger, »Der erste Schritt« von dem gemütvollen Kinderfreund Hermann Kaulbach, »Großvaters Liebling« von dem Griechen Jakobides, dann Eduard Grützners lebensbejahende »Klosterbibliothek«, die »Italienerin mit dem Affen« von Gabriel v. Max, das durch pikante Kontrastierung wirkt, Hugo Kauffmanns »Jäger auf der Alm« und Heinrich Bürkels spannend dargestellte »Raufende Bauern«. Adolf Hengelers Idylle »Am Rain« leitet zu den Landschaften über, unter denen Adolf Liers großes Werk einen Ehrenplatz verdient. Daneben behaupten sich glücklich Jos. Wengleins und Josef Wopfners oberbayerische Landschaften sowie zwei kleine Arbeiten von Eduard Schleich dem Aelteren. Unter den zahlreichen Tierstücken interessieren besonders Heinrich von Zügels farbenfreudige »Rast« mit den prächtigen in der Sonne stehenden Rindern, Anton Braiths »Schafe und Ziegen«, das Bild mit den »Hühnern«, das Hofner unter Mitwirkung seines Freundes Franz v. Lenbach gemalt hat, Karl Eberts »Buchenwald mit Schafen« sowie die »Kühe« von Friedrich Voltz. Auch Kowalskys »Flucht vor Wölfen«, die temperamentvoll gemalte »Furt« und der »Kriegszug« von Josef v. Brandt mögen an dieser Stelle erwähnt werden. Es schließen sich an Arbeiten von Bertram, Felix Böcklin, A. Echtler, O. v. Faber du Faur, Otto Fedder, B. Fiedler, Otto Gebler, Ludwig Hartmann, J. Heilmayer, August Holmberg, Wilhelm Kaulbach, Massani, A. Nador, H. Neppel, Marie Nyl, Robert Schleich, A. Schoyerer, Aug. Seidel, A. Stademann, L. O. Strützel, Desire Thomassin, Ludwig Willroider und Ludwig Voltz. Auch unter diesen Arbeiten findet sich manches reizvolle, für die Münchner Schule charakteristische Stück. Der Katalog mit 20 Kupferdrucktafeln und einem Vorwort von Dr. Georg Martin Richter ist durch Hugo Helbing in München zu beziehen.

(Bedenklicher Besitz von Antiquitäten.) Aus Krakau wird uns unter dem 6. d. M. geschrieben: Die Polizei verhaftete auf dem hiesigen Bahnhofe den 30jährigen Arbeiter Andreas Stolarz in dem Augenblicke, als er einem Passagier eine alte goldene Münze um 100 Kronen verkaufen wollte. Bei der in der Wohnung des Stolarz vorgenommenen Revision wurden mehrere alte, wertvolle goldene Kelche, viele Goldringe mit Diamanten und anderen Pretiosen von hohem Werte gefunden. Die Münzen stammen aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Stolarz behauptet, er habe dieselben beim Bau eines Hauses am Weizmarkt in Leipzig ausgegraben. Die Polizei wendete sich an die dortige Polizeidirektion mit der Bitte, nachzuforschen, ob die Angaben Stolarz', der bis auf weiteres in Haft bleibt, auf Wahrheit beruhen.

(Die Versteigerung der Sammlung Ludwig Pietsch.) Vom 21. bis 23. Oktober findet bei Amsler & Ruthard in Berlin eine Kunstauktion statt, bei der, wie schon gemeldet, auch die Sammlung Ludwig Pietsch zur Versteigerung kommen wird. Die reichhaltige Kollektion setzt sich aus eigenen Arbeiten des verstorbenen Publizisten und neben einigen Ankäufen aus Geschenkwerken befreundeter Künstler zusammen. Unter den eigenen Werken von Ludwig Pietsch, die aus Aquarellen, Bleistift- und Kreidezeichnungen und einer Radierung (Porträt des Schriftstellers Adolf Stahr) bestehen, treten besonders hervor: das Bildnis der berühmten